



Der Steinkauz – „Göttervogel“ mit Tradition

In der Antike war der kleine Kauz mit dem klugen Blick das **Symbol der Weisheitgöttin Athene**. Als Wappentier Athens wurde er in Kunstwerken und auf Münzen verewigt („Eulen nach Athen tragen“). Bis heute hat dieser Göttervogel nichts von seiner Faszination verloren und er wurde quasi auch ein Vogel unserer Heimat.

Bereits vor Jahrhunderten dürfte der Steinkauz hier in der Gegend heimisch gewesen. Die Kelten betrieben Ackerbau und öffneten die Landschaft. Der Obstbau wurde erstmals durch die Römer verbreitet. Unter Herzog Karl Eugen von Württemberg förderte Johann Caspar Schiller (Vater von Friedrich Schiller) den **Streuobstbau in Württemberg** mit Hochstämmen auf Äckern und Wiesen - eine clevere Mehrfachnutzung mit paradiesischen Bedingungen für den Steinkauz. Durch die Reblaus kam es Ende des 19. Jahrhunderts zu großen Schäden im Weinbau, Rebland wurde vielfach zu Obstbaumwiesen.

Zeugnis dieser **langen Tradition** geben heute viele Gebiete im Rems-Murr-Kreis mit schönsten Streuobstwiesen, riesige Mostbirnen säumen als Alleebäume Feldwege und Straßen. Sie könnten uns viel aus der Vergangenheit erzählen – manche von Ihnen sind über 100 Jahre alt! Die großen Obstbäume mit Baumhöhlen und die umliegenden Wiesen und Felder bieten gute Lebensbedingungen für den Steinkauz: Brutplätze und vielfältige Nahrung.



Verlust des Lebensraumes

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg fielen große Streuobstflächen **der Säge zum Opfer**. Sie mussten weichen, um für Wohn- und Gewerbegebiete Platz zu machen. In den 1950er und 1960er Jahren wurden Prämien für das Roden von Obstbäumen ausbezahlt, um **Intensivobstplantagen** anzulegen. Später kostete der **Feuerbrand** vielen alten Obstbäumen das Leben.

Steckbrief Steinkauz *Athene noctua*

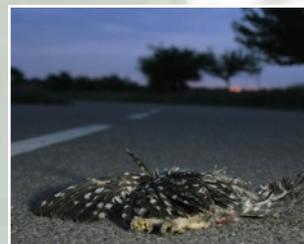
- ▶ **Größe:** ca. 20-22 cm, Spannweite 50-55 cm
- ▶ **Gestalt:** klein und rundlich, großer Kopf, kurzer Schwanz, lange Beine
- ▶ **Färbung:** Oberseite bräunlich mit weißen Tupfen, Unterseite hellbeige mit braunen Tupfen, Stirn mit weißen Stricheln, weiße „Augenbrauen“, schwefelgelbe Augen
- ▶ **Nahrung:** Hauptsächlich (Feld-)Mäuse, aber auch Heuschrecken, Käfer, Regenwürmer, Eidechsen,...
- ▶ **Brut:** ab Mitte April, 2-5 Eier, Bebrütung ca. 1 Monat, danach Versorgung der Jungen 30-35 Tage im Nest, anschließend weitere 4-5 Wochen außerhalb
- ▶ **Lebensraum und Verbreitung:** in ganz Mitteleuropa, schwerpunktmäßig in Südeuropa, auch Nordafrika; bewohnt offene Landschaften mit alten Bäumen und Baumgruppen



Der Lebensraum des Steinkauzes wurde damit Stück für Stück immer kleiner. Und es gibt noch einige weitere Probleme, die der kleinen Eule das Leben schwer machen.

Gefährdungsursachen:

- ▶ **Verlust alter Höhlenbäume als Brutplätze**
- ▶ **Rodungen ganzer Streuobstbestände für Intensivobstanlagen und Baugebiete**
- ▶ **Rückgang von extensivem Grünland**
- ▶ **Verkehrstod**



Eine Zukunft für die Käuze?

Überall im Rems-Murr-Kreis sind noch Streuobstbestände erhalten geblieben: Hauptsächlich im Südwesten, außerhalb der waldreichen Hügellandschaft, befinden sich zahlreiche Obstwiesen und Gartengebiete. Einige liegen außerhalb der Ortschaften, so dass sie zum Glück nicht durch Bauprojekte gefährdet sind.



Doch viele andere Streuobstwiesen liegen direkt an den Ortsrändern und sind von **Baugebieten und Zerschneidung** durch Straßen bedroht. Nach wie vor werden Neubaugebiete in wertvollsten Flächen errichtet!

Ein weiteres Problem ist die **Bewirtschaftung** der Streuobstgrundstücke: Entweder werden sie gar nicht gepflegt und verwildern oder sie werden zum Partygarten. Außerdem werden immer wieder alte Bäume unnötigerweise gefällt.

Durch **Information der Öffentlichkeit** mit Exkursionen, Vorträgen, Zeitungsberichten, Ausstellungen, Plakaten und auch dieser Broschüre möchte der **NABU** auf die Problematik hinweisen.

Noch ist im Frühjahr der Ruf des Käuzchens in der Dämmerung zu hören. Doch damit die kleine Eule eine Überlebenschance hat, ist aktives Handeln nötig!



Schutzkonzept

Immerhin, der Steinkauz kommt noch bei uns vor, doch eines muss man wissen:

Ohne die Hilfe des NABU wäre der Steinkauz im Rems-Murr-Kreis schon ausgestorben!



Zu viele Brutbäume sind schon von der Bildfläche verschwunden, große Baumhöhlen sind kaum noch vorhanden. Eine Abhilfe bieten künstliche **Nisthilfen**. Die einen Meter langen, röhrenförmigen Kästen bieten genug Platz für eine Steinkauzfamilie. Der NABU betreut im ganzen Kreis viele solcher Steinkauzröhren und ist dankbar, Nistkästen aufhängen zu dürfen.

Mindestens genauso wichtig ist der **Erhalt der Obstwiesen**. Alte und hohle Bäume müssen so lange wie möglich stehen bleiben, denn sie sind unverzichtbar für den Steinkauz und weitere Tierarten. Auch die regelmäßige, extensive Mahd erhält eine Vielfalt von Pflanzen- und Insektenarten.

Jede/r kann etwas tun: Pflanzen Sie einen Baum. Pflegen Sie eine Obstwiese. Oder **kaufen Sie** gezielt **Produkte aus heimischem Streuobstanbau**. Dadurch wird die traditionelle Form der Landschaftsnutzung gefördert und das kommt letztlich uns allen zugute. Lassen Sie sich die gesunden Früchte schmecken: Äpfel, Birnen, Kirschen, Mirabellen und Zwetschgen. Trinken Sie natürlichen Fruchtsaft, einen guten schwäbischen „Moscht“ oder auch mal ein Gläschen Kirschwasser – alle diese Produkte garantieren dem Steinkauz und mit ihm einer vielfältigen Kulturlandschaft das Überleben.



Unterstützung

Um dem Steinkauz zu helfen, ist der NABU dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen!

Wir suchen noch **Obstwiesengrundstücke**, auf denen wir Steinkauz-Röhren aufhängen dürfen – **Stücklesbesitzer bitte bei uns melden!**

Genauso wichtig und willkommen sind **Spenden**, um die Nistkästen und Bäume zu finanzieren. Oder werden Sie **Steinkauz-Pate** für einen Brutbaum! Jeder Euro wird in unserem Projekt sinnvoll eingesetzt.

Interessenten können sich über den aktuellen Bestand informieren oder **Steinkäuze** bei einer Führung erleben.

Kontakt zu unserer Steinkauzgruppe



Werner Fleischmann:
07195-64679, 0177-9108859

Reinhard Buhl:
07191-2996

E-Mail:
steinkauzprojekt-rmk@t-online.de

Ihre Spende hilft, dem sympathischen Steinkauz eine Heimat bei uns zu bewahren!

Überweisungen bitte auf das NABU-Kreiskonto

Volksbank Backnang
BLZ 602 911 200, Konto-Nr.: 116 713 003
IBAN: DE64602911200116713003, BIC GENODES1VBK
Stichwort: Steinkauz

Impressum

NABU Rems-Murr-Kreis, 07/2015, Text & Fotos: M. Eick



Schützt den Steinkauz!